

Chancen und persönliche Profite

Text **Tanja Scheffler**

Eine Leipziger Tagung stellte Ende Oktober eine ganze Reihe ambivalenter „Architekten-Biographien zwischen 1930 und 1980“ vor und beleuchtete dabei – neben den Strukturen diverser NS-Planungsbüros – auch die Tätigkeiten einiger Planer während des Zweiten Weltkriegs in den besetzten Gebieten des östlichen Europa. Diese erwiesen sich häufig später als finanzielles oder aber fachliches Sprungbrett für ihre weitere Karriere.



Eine von Hans Döllgasts Entwurfsvariante für das Arbeitsamt von Thorn 2024 finden vom 6. bis 8. Juni zum 50. Todestag die Internationalen Hans Döllgast Tage in München statt. Abb.: Architekturmuseum der TUM

Prominente DDR-Architekten

Durths Standardwerk entstand vor dem Fall der Mauer und nimmt die westdeutsche Szene in den Blick. Die Tagung fokussierte aber auch DDR-Planer, die darin nicht auftauchen. Peter Leonhardt stellte die Biographie des Leipziger Architekten Walter Lucas (1902–1967) vor, der während der gesamten NS-Zeit mit umfangreichen Aufträgen (Siedlungs- und Wohnungsbau, HJ-Heime) eingedeckt war. Er wurde nach Kriegsende fünf Jahre interniert, konnte danach jedoch im größten staatlichen Planungsbüro Sachsens eine zweite Karriere starten und leitete dort ab 1952 den gesamten Wohnungsbau im Bezirk Leipzig mit mehr als 100 Projekten. Nach dem Umbau der größten Messehalle zum Sowjetischen Pavillon war er aus Sicht der neuen Machthaber rehabilitiert und wurde 1954 auf den Posten des Stadtarchitekten berufen.

Der spannende Vortrag von Thomas Flierl und Norbert Korrek präsentierte viele neue Details zu Hermann Henselmanns (1905–1995) Tätigkeiten während der NS-Zeit. Da er als „Halbjude“ im Reichsgebiet nicht als Architekt arbeiten konnte, baute er zusammen mit seinem Büropartner Gün-

ther Wentzel zwischen 1940 und 1943 im Ort Balzweiler im besetzten Polen „Gehöfte für volksdeutsche Bauern“ wieder auf (Bauwelt 9–10.1943). Danach leitete er bis 1945 das Prager Büro des Architekten Godber Nissen, das ein neues Flugmotorenwerk für die Avia-AG am Rand der tschechischen Hauptstadt baute und dabei auch zwei Zwangsarbeiterlager errichtete. Henselmann verhandelte im Auftrag der Avia-AG auch mit dem Reichsluftfahrtministerium in Berlin über die Untertageverlagerung der Flugzeugproduktion und war an einem Vorschlag beteiligt, einen in der Nähe der Burg Karlštejn liegenden Steinbruch durch eine gigantische Überwölbung in einen bombensicheren Fertigungsraum umzuwandeln.

Planungen in den besetzten Gebieten

In mehreren Vorträgen gab es Schlaglichter auf unterschiedliche, teilweise kaum bekannte, an der nationalsozialistischen Raumordnung im östlichen Europa beteiligte Planungsbüros. Bei einigen dieser Institutionen, wie der Speer direkt unterstellten Abteilung „Technische Planung Ost“, wurden auch die inneren Strukturen und personellen Befehlsketten mithilfe von Organigrammen genauer vorgestellt.

Aleksandra Paradowska präsentierte eindrucksvolle Zeichnungen von Hans Döllgast (1891–1974), der, neben seiner langjährigen Lehrtätigkeit an der TH München, 1940–42 auch einen neuen Generalbebauungsplan für die an der Weichsel liegende Stadt Thorn (poln. Torún) konzipierte. Dafür entwarf er repräsentative Staatsbauten, Arbeitsämter, Sportanlagen und ein Kulturhaus. Außerdem plante er die Umgestaltung von einigen herausragenden Baudenkmalen wie dem Alten Rathaus. Davon wurde aber nichts ausgeführt. Später avancierte Döllgast durch den Wiederaufbau der Alten Pinakothek in München, bei dem die Außenmauern mit unverputzten Trümmerziegeln geschlossen wurden, so dass die Kriegsschäden weiterhin erkennbar sind, zu einem der führenden Vertreter der Kritischen Rekonstruktion. Laut Paradowska vielleicht nur deshalb, weil er sich im Zuge seiner intensiven Auseinandersetzung mit den Bauten in Thorn zu einem Spezialisten für den Umgang mit historischer Bausubstanz weiterentwickeln konnte.

Wirtschaftliche Aspekte

Weitere Beiträge versuchten herauszuarbeiten, dass die jeweiligen Akteure von ihren Planungstätigkeiten der NS-Zeit später profitiert haben: Häufig durch die dabei gesammelten beruflichen Erfahrungen oder aber die in dieser Zeit entstanden, später lediglich leicht modifizierten Arbeiten. Denn die Planungstätigkeiten in den besetzten Gebieten scheinen – wenn man den in den Entnazifizierungsunterlagen überlieferten Einkommensangaben glauben kann – damals sehr gut bzw. erheblich besser bezahlt worden zu sein als die Architektentätigkeiten im Altreich.

Bei der Tagung ging es nur um männliche Akteure. Wo waren damals die Frauen? Denn es gab in der NS-Zeit – neben einzelnen Architektinnen, die nachweislich in den besetzten Gebieten tätig waren – in den meisten der Planungsbüros auch sehr viele Zeichnerinnen. Bei einigen der vorgestellten Architekten organisierten die Ehefrauen an der Seite ihrer Männer die Büros, agierten dabei jedoch eher im Hintergrund. Das sind jedoch Aspekte, die bislang kaum im Fokus der bauhistorischen Forschung stehen.

Nicht nur klassische Themen

15. Allgäuer Baufachkongress



Der 15. Allgäuer Baufachkongress findet vom 17. bis 19. Januar in Oberstdorf statt und wird wieder von der Baumit veranstaltet. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erwartet ein umfassendes Programm mit Schwerpunkten auf die baukonjunkturelle Entwicklungen, Energiewende oder Kreislaufwirtschaft. Das Programm vereint vielfältige Fachvorträge (u.a. von Elisabeth Endres, Dirk Hebel und Florian Nagler) und praktische Anwendungsbeispiele. Neben klassischen Fachthemen rund um den Bau spielen auch Ausführungen zu Mitarbeitergewinnung, Recht, Digitalisierung und Vermarktungs-Themen eine wichtige Rolle. Weiter Informationen unter www.baufachkongress.com


Renommiertere
Impulsgeber:innen für
Architektur
Bildende Kunst
Komposition
Literatur



[www.kulturstiftung.de/
auslandsstipendien-
von-bund-und-
laendern-allgemeines](http://www.kulturstiftung.de/auslandsstipendien-von-bund-und-laendern-allgemeines)

sind eingeladen, sich bis zum **15. Januar 2024** für den **Rom-Preis der Villa Massimo 2025/26** und das Stipendium in der **Casa Baldi in Olevano Romano 2025/26** zu bewerben.


DEUTSCHE AKADEMIE ROM
VILLA MASSIMO

 Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien